

Antrag

der Piratenfraktion
der Fraktion Die Linke

Drogenprävention stärken – Untersuchungsergebnisse des LKA für Akteure der Suchthilfe nutzbar machen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die im Rahmen von forensisch-toxikologischen Untersuchungen durch das Landeskriminalamt gewonnenen Informationen zum Verbreitungsgrad und Reinheitsgehalt beschlagnahmter betäubungsmittelsuspekter Substanzen den Akteuren der Suchthilfe zur Verbesserung ihrer Präventionsarbeit und Versorgungsstrukturen in aufbereiteter Form zugänglich zu machen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Juli 2014 zu berichten.

Begründung:

Drogentrends und Konsummuster in unserer Gesellschaft verändern sich fortwährend: Auf hohem Niveau werden die „Kulturdrogen“ Tabak und Alkohol und illegale Drogen wie Cannabis in der Bevölkerung weiterhin konsumiert. Zusätzlich entwickeln sich riskanter werdende Konsummuster und neue Drogentrends. Bestimmte Drogen und Zubereitungen wie Crack oder Crystal Meth erfreuen sich – teilweise lokal oder auf spezielle Subkulturen begrenzt – neuer Beliebtheit. Auf dem Markt tauchte in den letzten Jahren eine Bandbreite von synthetischen Drogen in verschiedensten chemischen Zusammensetzungen auf, die als sogenannte Legal Highs (z.B. „Herbal Ecstasy“, „Badesalze“, „Felgenreiniger“, „Spice“) teilweise sogar legal vertrieben werden.

Doch die Datenlage zu „neuen“ Konsummustern und zur Verbreitung „neuer“ Substanzen und daraus resultierenden Gefahren ist bundesweit bislang miserabel beziehungsweise nicht

existent. Hiervon gibt es nur wenige Ausnahmen wie das kontinuierliche „Monitoring-System Drogentrends“ (MoSyD) in Frankfurt am Main oder eine in Auswertung befindliche Studie im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums zur Verbreitung von Methamphetamin in Deutschland (www.methstudie.de).

Zu den „neuen“ psychoaktiven, synthetischen Substanzen, die auch als „Designerdrogen“, „Research Chemicals“ oder „Legal Highs“ bezeichnet werden, gibt es bislang keine wissenschaftlich abgesicherten Informationen. Auch die Fachkräfte der Suchthilfe sind deshalb neben der Aufbereitung der verfügbaren biochemischen und medizinischen Fachinformationen zu solch kompliziertem Detailwissen wie Molekülgruppen und neurophysiologischen Prozessen auf anekdotische Berichte von Konsument*innen und Internetforen angewiesen.

In Berlin ist die Situation besonders prekär: Die letzte Erhebung zur Suchtproblematik in Berlin datiert aus dem Jahr 2006 (Institut für Therapieforschung, Epidemiologischer Suchtsurvey 2006. München, 2008). Obwohl Berlin Touristenmagnet, „Partyhauptstadt“ und Heimat einer Vielzahl ausdifferenzierter Subkulturen ist, wird bestehendes Potenzial zur Verbesserung der Datenlage nicht genutzt. Eine systematische Erhebung und Auswertung von Daten ist aber notwendig für Fachbehörden und Hilfseinrichtungen, um die benötigten Ressourcen bereitzustellen und die Präventions- und Versorgungsstrukturen passgenau auf die regionale Situation auszurichten.

In Berlin werden noch nicht einmal bereits vorliegende Informationen zum Verbreitungsgrad und Reinheitsgehalt beschlagnahmter Substanzen im Rahmen der forensisch-toxikologischen Untersuchungen des Landeskriminalamtes den Akteuren der Berliner Suchthilfe zugänglich gemacht. Bislang werden diese Ergebnisse nur im Rahmen von Ermittlungsverfahren genutzt und in Form von Untersuchungsberichten an die beantragenden Dienststellen übermittelt. Eine Weitergabe dieser Untersuchungsberichte an Behörden oder Stellen außerhalb der ermittlungsführenden Dienststellen der Polizei und der Justiz erfolgt bislang nicht (vgl. Kleine Anfrage Nr. 17/12841).

Das muss sich ändern. Die Nutzung der durch das Landeskriminalamt gewonnen Informationen wäre ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Suchthilfearbeit in Berlin im Sinne einer auf Gesundheits- und Verbraucherschutz ausgerichteten Drogenpolitik.

Berlin, den 04.03.2014

Herberg Kowalewski Lauer
und die übrigen Mitglieder der
Piratenfraktion

U. Wolf Dr. Lederer Dr. Albers
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Die Linke